



Eine Landschaft, die man gesehen haben muss, der Untere Reiat: Saftig hängen hier die Trauben an ihren Stöcken, im Hintergrund sieht man Opfertshofen.

BILD THEO KÜBLER

## «Für einen wunderschönen Fleck Erde»

Ein Reiatfest fand ganz im Zeichen des 40-Jahr-Jubiläums der Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat statt. Neben einem vielfältigen Angebot für Jung und Alt war vor allem die Übergabe des Labels für den Regionalen Naturpark Schaffhausen der Höhepunkt.

### Theo Kübler

HOFEN. Es gäbe da viele Geschichten zu erzählen, Geschichten, die sich im Unteren Reiat zugetragen haben sollen: Da war zum Beispiel ein Schmuggler, der die Grenzwächter ablenkte, während die richtigen Schmuggler im Schutze eines Grabens Waren über die Grenze brachten. Auch soll dort eine Kiste versteckt gewesen sein, in der Schmuggelware während der beiden Weltkriege deponiert wurde.

Eine Geschichte hingegen ist brandneu: Sie wurde über das letzte Wochenende geschrieben. Es ist eine schöne Geschichte, die schon vor vielen Jahren begonnen hat, als einige Bewohner des Unteren Reiat, also aus Opfertshofen, Bibern, Hofen und Altdorf, den Drang verspürten, gemeinsam ihre schöne Region einem breiteren Publikum bekannt zu machen, eine Landschaft, die man tatsächlich einmal gesehen haben muss. «Wir gründeten nach einem unvergesslichen Fest 1978 die Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat (Agur) und stiessen dabei auf einen grossen Rückhalt

in der Bevölkerung. Nach viel Freiwilligenarbeit und grosszügigen Zuwendungen von Gönnern und Sponsoren können wir heute einen wunderbaren Wanderweg präsentieren, der durch alle vier Dörfer führt», sagt Vorstandsmitglied Kurt Bühler. Er agierte als OK-Präsident für das Jubiläumsfest 40 Jahre Agur.

Zurück zum Schmugglergraben zwischen Hofen und Altdorf. Dorthin, wo am Südhang über der Iisehaalde vor Kurzem die Agur das alte Grenzerhäuschen aufgestellt hat. Da ist eben eine Gruppe Wanderer eingetroffen, die sich entschlossen hat, den Teil des Reiatweges abzulaufen, der durch Hofen und Altdorf führt. Eine Infotafel orientiert über Ort und Geschichte.

### Würste werden feilgeboten

Nach kurzem Weitermarsch ist Musik zu vernehmen. Auf dem Festplatz beim Zentralschulhaus herrscht Hochbetrieb. Der Musikverein Thayngen spielt. Kinder klettern auf Traktoren herum oder stürmen das Tipi, in dem für sie Unterhaltung geboten wird. Am «Marktplatz» bei der

Turnhalle krabbeln Bienen hinter Glas, werden Würste feilgeboten, erzählen Jäger, getarnt hinter Tannenzweigen zwischen Hirschgeweihen und Wildsaubildern, Weidmanns Erlebnisse. Natürlich dürfen die extra kreierten Reiaterschnäggli nicht fehlen und die Reiator Bauernbratwurst, eine absolute Neuheit auf dem Weltmarkt.

### Ein schöner Beitrag zum Naturpark

Heissluftballons hängen am blauen Himmel, Gleitschirme drehen ihre Kreise, Motorradfans liegen tief in die Kurven: Obwohl das schöne Wetter nach draussen zieht, herrscht in der Turnhalle fast schon ein Gedränge. Unter den Gästen viel Prominenz. Für die, die etwas zu sagen haben, steht ein Rednerpult bereit. Es sind nicht wenige, die etwas sagen wollen. Doch zuerst erklingt das Reiatlied, gesungen vom Kirchenchor Opfertshofen.

Dann schreitet der erste Redner zum Pult. Es ist Traugott Imthurn, der Präsident der Vereinigung. Er lässt die Geschichte des Verbandes kurz aufleben und erklärt,

was sie geschaffen haben – den Reiatweg eben, mit Aussichtspunkten, Schutzhütten und Infotafeln, «die alle auch von uns in gutem Zustand gehalten werden», wie er betont. Der Weg ist insgesamt 18,9 Kilometer lang, geht über 539 Höhenmeter und kann in rund 4 Stunden und 30 Minuten gemeistert werden.

Nationalrat und Präsident des Netzwerkes Schweizer Pärke, Stefan Müller-Altermatt aus Solothurn, hat viele Eigenheiten der Schaffhauser ausgemacht, die sagten, was sie dächten, sie hätten einen tollen Park geschaffen. Es freute ihn, wenn solch initiative Leute wie hier einen solch schönen Beitrag zum Regionalen Naturpark leisteten. Besonderen Applaus erntete Müller-Andermatten für die Bemerkung, dass der Schaffhauser Wein gegen die Walliser Weine (rote und weisse) «absolut putzt hett».

Hans Romang vom Bundesamt für Umwelt überreichte schliesslich unter grossem Applaus das Label für den Regionalen Naturpark Schaffhausen, «für einen wunderschönen Fleck Erde», wie er betonte.

### «Wir stiessen auf grossen Rückhalt in der Bevölkerung.»

Kurt Bühler  
Vorstand Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat

## Das Herbstfest ganz im Zeichen des 60. Geburtstages

Am Wochenende feierte Trasadingen bei schönstem Wetter und vielen Besuchern ein Revival an Ausstellungsthemen der vergangenen Jahre.

### Rolf Hauser

TRASADINGEN. Angefangen haben die Herbstfeste im Jahre 1958, wo jeweils zu Beginn des sonntäglichen Herbstfestes die Bürgermusik Trasadingen mit einer Marschparade ins Dorf einzog und so das Herbstfest eröffnete. Auf einer Bühne vor der heutigen Rüdi-Schüür zeigten vor allem die Vereine und Schulklassen ihre Darbietungen, und es gab Auftritte von Dorforiginalen. Die Schaffhauser Wolle veranstaltete Modeschauen mit Dorfschönheiten, und in der Turnhalle servierte die Frauen Mittagessen. Das Herbstfest dominierten vor allem die vielen Kellerbeizen. Erst 1976 wurden Ausstellungen gemacht. Trasadingen war denn auch die erste Gemeinde im Kanton, die das Herbstfest an zwei Tagen, Samstag und Sonntag, durchführte. Die Ausstel-

lungsthemen drehten sich vorwiegend um Landwirtschaft, wie «vom Korn zum Mehl» oder «rund ums Fass». Ziel war es vor allem, den Wein der eigenen Rebbauern den Besuchern mit Degustationen näherzubringen.

### Als auffälliges und besonderes Motiv gehörte in diesem Jahr der künstlich erstellte Dorfbach dazu.

In diesem Jahr haben die Trasadinger mit ihrem Motto «60 Jahre Herbstfest» viele Themen wieder aufleben lassen. Als auffälligstes und besonderes Motiv gehört dieses Jahr der künstlich erstellte Dorfbach dazu. Er führt vom Schulhaus über ein Wasserrad die Dorfstrasse hin-



Eine Torte zum Geburtstag darf nicht fehlen.

BILD ROLF HAUSER

unter bis unterhalb der Kirche, wo er in einem See endet, auf dem Holzenten schwimmen. Als das Thema erstmals im Jahre 1993 gezeigt wurde, gab es im See noch Forellen. Im ganzen Dorf sind die verschiedenen Themen von damals wieder präsent. Da sind die Verkaufsstände und Wirtschäften der Vereine und die schön geschmückten Brunnen. Und dann erst die Holzöfen, in denen seit jeher frisches Brot gebacken wird.

### Ein Spanferkel gab es auch

Es gab auch diesmal viel Musik und eine Kinderspielstrasse mit allerlei Attraktionen. Und natürlich durfte auch das bereits traditionelle Spanferkel, am offenen Grill gegart, des Schützenvereins nicht fehlen. Am Sonntag ein Auftritt des Volk-Alpen-Rockers «Willi Tell». Trasadingen ist einfach immer einen Besuch wert.